

Verschiedenes.

Der Verband der Edelmetall- und Uhrenbranche in Wien schreibt uns:

In Ansehung der eingetretenen ernstesten Ereignisse erachten es die gewerblichen und kaufmännischen Körperschaften des Edelmetallwaren- und Uhrenspezialfaches, die Genossenschaft der Juweliere, Gold- und Silberschmiede, die Genossenschaft der Uhrmacher und der Verband der Edelmetall- und Uhrenbranche als Pflicht, sich den Angehörigen aller Berufsstände der vorgenannten Erwerbsgruppen bereitwillig zur Verfügung zu stellen.

In erster Reihe ist die Aufmerksamkeit auf die Beschlüsse der Assekuranzgesellschaften zu lenken, welche während der Kriegsdauer ihre Haftung bezüglich aller Versicherungsarten wesentlich einschränken und hinsichtlich der dauernd gesperrten Geschäftslöcher überhaupt für hinfällig erklären, weshalb in dergleichen Fällen für die Unterbringung des Warenlagers an gesicherter Stelle (am besten Bankfächern) Sorge getragen werden muss. Um Schwierigkeiten in dieser Richtung zu begegnen, wird hiermit zur Kenntnis gebracht, dass eine Liste von geschäftskundigen und vertrauenswürdigen Personen aufliegt, welche bereit sind, sich innerhalb und ausserhalb Wiens zum Ersatze der zum Kriegsdienste einberufenen Geschäftsinhaber oder Mitarbeiter unter massigen Bedingungen zu betätigen und sonach die Fortführung des Geschäftes bezw. die Obhut und Pflege des Warenlagers zu ermöglichen. Zur Ersparnis der Verzugszinsen, welche nach dem Gesetze für jede verabsäumte Zahlung geleistet werden müssen, wird empfohlen, Wechselakzente am ursprünglichen Verfallstage einzulösen und Anschaffungen in offener Rechnung mittels Postsparkassa zu leisten, welche nach wie vor amtlich und für den vollen Betrag der Einlage Zahlung leistet.

Sowohl in den hier berührten, als in den übrigen Beziehungen des Geschäftsbetriebes wird fachmännische Auskunft und Aufklärung zu Gebote stehen, und werden Mitteilungen und Anfragen an das Sekretariat des Verbandes der Edelmetall- und Uhrenbranche in Wien erbeten, von welcher Seite die Erledigung pünktlich und kostenfrei stattfinden wird.

An die zu Hause! Einer für Alle! So lautet die Parole, mit der unsere tapferen Krieger in Ost und West ihr Leben einsetzen für die Erhaltung des Ganzen, des Vaterlandes. Diese Parole muss ein mächtiges Echo finden auch in unserem wirtschaftlichen Verkehr, der nur dann in der heutigen schweren Zeit aufrechterhalten werden kann. Niemand vergesse, dass in dem kunstvollen Uhrwerk des wirtschaftlichen Getriebes ein Rad das andere treibt, keines fehlen und keines versagen darf. Zahlt die Privatkundschaft ihre Schulden an die Kleinkaufleute und Handwerker nicht pünktlich und bar, dann können diese die Zwischenhändler und letztere die Fabrikanten nicht bezahlen. Gehen Fabrikanten, Grosskaufleute, Banken und Syndikate rigoros gegen ihre Kundschaft, insbesondere den Zwischenhandel, vor oder entziehen sie ihr generell die ihr zugesagten Kredite, so kann der Zwischenhandel den Kleinkäufern und Handwerkern keine Aufträge überweisen und diese können der Privatkundschaft nicht liefern.

Werden Angestellte über das absolut notwendige Mass hinaus entlassen und Betriebe aus Kleinmut und Mangel an Vertrauen auf die Zukunft eingestellt, so bedeutet dies eine Lähmung des Gesamtorganismus, der doch unter allen Umständen gesund und leistungsfähig erhalten werden muss.

In dieser ersten Zeit gibt es nur ein richtiges Verhalten: Jeder denke auch an den anderen Not, nicht lediglich an sich selbst. Jeder handle so, als ob der Bestand der Gesamtwirtschaft allein von seinem richtigen Verhalten abhängt, und jeder, ob Gläubiger oder Schuldner, sage sich, dass nur bei gegenseitiger Rücksichtnahme aller Beteiligten der Kreislauf des Wirtschaftsorganismus erhalten werden kann. Geschieht dies, so darf jeder einzelne sich sagen, dass er treu und selbstlos mitgearbeitet hat am Siege des Vaterlandes!

Ausstellung „Das deutsche Handwerk Dresden“. Nachdem der Arbeitsausschuss der Ausstellung „Das deutsche Handwerk Dresden 1915“ wegen des Kriegsausbruches beschlossen hatte, die Ausstellung vorläufig zu verschieben und über den endgültigen Zeitpunkt nach Klärung der politischen Verhältnisse Beschluss zu fassen, waren durch den mit der Weiterberatung der Ausstellung betrauten Geschäftsführenden Ausschuss die Vorsitzenden der einzelnen Gruppenausschüsse der Abteilungen I bis VII zu einer Versammlung im Neuen Rathause einberufen worden. Eine rege Aussprache ergab die Frage, wie die einzelnen Gruppen in Zukunft ihre Arbeiten für die Ausstellung durchführen sollen. Es wurde mit einer seltenen Einmütigkeit betont, dass eine Einstellung der Ausstellungsarbeiten eine gewaltige Erschwerung einer künftigen Ausstellung bedeuten würde und dass keine Einstellung, sondern nur eine Einschränkung der Ausstellungsarbeiten gefordert werden müsse. Die Kosten einer weiteren Fortsetzung einer Zentralstelle ständen in gar keinem Vergleich zu den grossen Aufwendungen, die bisher für die Ausstellung gemacht worden seien. Es sei deshalb notwendig, dass an einer geordneten Geschäftsführung festgehalten werde. Der Beschluss, dem Arbeitsausschuss auf das dringendste zu empfehlen, eine amtliche Zentralstelle der Ausstellung bestehen zu lassen, wurde mit Beifall und Einstimmigkeit gefasst. Es war eine mächtige Kundgebung der deutschen Handwerksmeister, die hier in ernster Zeit zusammengekommen waren, um über ein Friedenswerk zu beraten, eine feste Zuversicht auf eine glückliche Zukunft unseres Vaterlandes und ein zäher Wille, das Erreichte weiter zu erhalten und zu verteidigen, gab sich in der Versammlung kund.

Der Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen hat an die Vorstände der Vereinigungen folgende Zuschrift gerichtet: „Schon mit Beginn des Kriegszustandes hat der Landesverband durch verschiedene Massnahmen das Hereinbrechen allzu schwerer Zeiten für unseren badischen Gewerbe- und Handwerkerstand zu verhindern gesucht. Die Siegesnachrichten der letzten Wochen haben die Gemüter wesentlich beruhigt, Ruhe und Besonnenheit kehrt wieder und das Geschäftsleben beginnt, den nervösen Charakter abzulegen. Da wir auch weiterhin die Interessen unserer Ver-

bandsmitglieder wahren werden, bitten wir die Herren Vorstände, in Versammlungen die Wünsche und Beschwerden ihrer Mitglieder entgegenzunehmen und uns in gewissen Zeitabschnitten hierüber zu berichten, damit wir wissen, wo der Hebel am besten anzusetzen ist. Diese Berichte sollen die Lage der einzelnen Handwerker- und Gewerbetreibenden sowie ganzer Berufsklassen schildern, vor allem auch Angaben über Stockung an Aufträgen mit Begründung enthalten, über Geld- und Kreditbeschaffung, Arbeitsverteilung, Beschaffung der Roh- und Hilfsstoffe und dergl. mehr. Geht uns ein sorgfältig sortiertes und aufklärendes Material zu, so werden wir auch bei unseren künftigen Massnahmen sicher das Richtige treffen und unserem Stande nicht zu unterschätzende Hilfe leisten können.“

Ein Fachkurs für Uhrmacher beginnt, wie alljährlich, wieder am 1. Oktober an der I. Handwerkerschule zu Berlin, Lindenstrasse 97. Anmeldungen zu diesem Fachkurs sind an die Direktion der Schule vom 3. bis 6. Oktober zu richten. Das Schulgeld beträgt 6 Mk., kann aber auch auf Antrag bedürftigen Schülern erlassen werden. Der Fachkurs steht unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Max Richter, Berlin, und ist vorgeschrittenen Lehrlingen und Gehilfen dringend zu empfehlen, ihre Ausbildung dort zu vervollständigen.

Kollegen, vermeidet jeden Bezug von Waren aus den mit Deutschland kriegführenden Staaten; kauft in erster Linie deutsche Ware! Um Mitte Juni d. J. besuchte ein französischer Reisender einer Uhrfedernfabrik in Besançon die norddeutschen Städte und zeigte sich ungemein aufdringlich. Kollegen, die 1 Dutzend Federn zur Probe bestellten, bekamen 18 Dutzend zugeschickt, ebenso solche, die jede Bestellung abgelehnt hatten, bekamen 6 Dutzend. Nach Verweigerung der Annahme erhielten die Kollegen in 8 bis 14 Tagen ein Schreiben drohenden Inhalts (die Firma würde Zwangsmassregeln ergreifen usw.) und kurz darauf die Sendung nochmals zurück. — Die Zurückweisung der Sendung ist ganz in der Ordnung, zumal jetzt, da Deutschland mit den betreffenden Nationen im Kriege steht. Wir haben in Augsburg Firmen, die so vorzügliche Uhrfedern liefern, dass diese auch den Schweizer Fabrikanten ebenbürtig sind. Ebenso kommt, was nun den Taschenuhrenbedarf anbelangt, die deutsche Leistung in Betracht, danach die schweizerischen und amerikanischen Fabrikate. Der Bezug englischer Sechronometer muss streng vermieden werden, steht doch unsere deutsche Fabrikation schon längere Zeit auf der Höhe. England und Frankreich bemühen sich auf jede Weise, die deutsche Handelskonkurrenz brachzulegen. Den französischen Konsuln im Auslande wurden eingehende Anweisungen erteilt, sofort alles ins Werk zu setzen, um die Ersetzung der deutschen Handels- und Industrieerzeugnisse durch französische zu ermöglichen. Aus Rom wird berichtet, dass Vertreter des englischen Handels und der englischen Industrie gegenwärtig Italien bereisen, um deutsche Häuser durch Unterbietung bis zu 20 Proz. zu verdrängen. Dem englischen Unterhaus wurde eine Gesetzesvorlage unterbreitet, nach der jeglicher Handel mit den gegen England kriegführenden Staaten mit Gefängnis bis zu 7 Jahren bestraft wird.

Einbrüche: Bergkirchen. Ein schwerer Einbruch wurde hier in der Nacht zum 12. September beim Uhrmacher Wicke ausgeführt. Die Diebe verschafften sich Eingang in den Laden und stahlen dort Uhren und Goldsachen. Wie hoch sich der Diebstahl beziffert, konnte noch nicht genau festgestellt werden, doch ist diese Beute nicht unbedeutend. — **Bremen.** In der Nacht sind Einbrecher in das Goldwaren- und Uhrengeschäft von A. Gast & Co. an der Sögestrasse eingedrungen und haben goldene Uhren, Brillantringe, Broschen, Kolliers, Armbänder, Uhrketten usw. im Gesamtwert von 40000 bis 50000 Mk. entwendet.

Ausfuhrverbot. Nach einer Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers vom 12. September ist die Ausfuhr von Chronometern und Beobachtungsuhrn, Fernrohren und Ferngläsern jeder Art auch weiterhin verboten.

Wie uns mitgeteilt wird, hat die Firma Gebrüder Thiel, G. m. b. H., Uhrenfabrik, Ruhla i. Thür., schon seit mehreren Wochen ihren Betrieb wieder annähernd voll aufgenommen, so dass deren zahlreiche Arbeiterschaft auch in der jetzigen schweren Zeit ihren Unterhalt findet. Ferner ist für die Familien der einberufenen Beamten und Arbeiter in der Weise Fürsorge getroffen worden, dass den Frauen während der Dauer des Krieges eine angemessene monatliche Unterstützung gezahlt wird, die sich je nach der Anzahl der Kinder noch erhöht. In Anbetracht der grossen Anzahl von Angestellten und Arbeitern, welche im Felde stehen, erwächst der Firma Gebrüder Thiel aus dieser Wohlfahrtseinrichtung eine monatliche Ausgabe von mehreren tausend Mark.

Die Firma Georg Jacob, G. m. b. H., Leipzig, trägt auch wieder der Zeit Rechnung, indem sie in ihrer heutigen Anzeige patriotische Abzeichen anbietet. Diese Abzeichen werden, wie wir sicher glauben, ein bei der Kundschaft der Uhrmacher gesuchter Artikel sein, und mancher Kollege wird darauf, bei geschickter Auslage dieser Artikel, ein gutes Geschäft machen. Wir möchten nicht versäumen, die Kollegen darauf aufmerksam zu machen, diesen Artikel sich zuzulegen.

In Frankfurt a. M. hat sich ein Ausschuss aus Frauen aller Kreise gebildet, welcher die Frauen Frankfurts auffordert, den entbehrlichen Gold- und Silberschmuck zugunsten notleidender kleiner Existenzen gegen eisernen Schmuck einzutauschen. Der Erfolg ist ein ungeahnt grosser, konnten doch schon in den ersten Tagen Einlieferungen im Werte von 50000 Mk. erzielt werden. Wie wir hören, sollen nunmehr in allen Städten Deutschlands Aufrufe für gleiche Bestrebungen erfolgen.

Eine verhinderte internationale Konferenz. Wie die „Metallarbeiter-Zeitung“ berichtet, sollte vom 3. bis 6. August eine internationale Konferenz der Juweliere und Goldschmiede in Brüssel abgehalten werden. Sie kam aber nicht über die erste Sitzung hinaus, denn mittags um 12 Uhr stürzte der belgische Ganosse de Man in den Saal und rief: „Die Deutschen werden nachmittags Lüttich bombardieren. Rette sich, wer kann! Ganz